



Fotos: Markus Howest

Unkonventionelle Eröffnung: Gesangsduo sorgte für einen Start mit Pfiff.

## Ein neues Highlight im Würmtal

In Gauting bei München ist ein „unkonventionelles Gartencenter“ entstanden. Schon die Umbauphase verlief nicht gerade nach Plan. Doch der „steinige Weg“ hat dem neuen Gartenparadies nicht geschadet. Kiefl kann seine Kunden überraschen ...



Die Besucher stehen Schlange. Unter dem 6,60 Meter hohen imposanten Eingangsportal findet ein regelrechtes Defilee statt. Bauherr Wolfgang Kiefl und seine Frau Karola empfangen zusammen mit ihren Söhnen die Gratulanten am Eröffnungabend. Herzlich und freundschaftlich geht es zu – man kennt sich hier in Buchendorf, einem Ortsteil von Gauting.

„Ich bin ganz platt, dass so viele da sind“, begrüßt Wolfgang Kiefl im oberbayerischen Dialekt freudig grinsend die Schar der Besucher von der eigens errichteten Bühne aus. Ganz unkonventionell mit einer türkisfarbenen Krawatte kündigt er einen ebenso unkonventionellen Eröffnungabend an. Dann übergibt der Chef an ein musikalisches Duo, das mit einer Darbietung aufwar-



Familie Kiefl ist fotografisch überall präsent.



Jakob und Valentin Kiefl sind schon ins Geschäft integriert.

ten wird, die sich „in keine Schublade pressen lässt“, wie der 58-jährige Bauherr verheißt.

## Kritik an Behörden

Es sind zutreffende anekdotenhafte Texte, die über das Leben des Ehepaars Kiefl und über die Geschichte des Umbaus erzählen – witzig, spitzig, amüsant. Doch es ist nicht allein das etwas

andere musikalische Programm, das die Besucher aufhorchen lässt. Auch der örtliche Pfarrer tritt auf die Bühne und spricht über den besonderen Mut, ein solches Bauprojekt in Angriff zu nehmen. Und er gibt dem Gartencenter Gottes Segen.

Irgendwann nach den Grußworten des Landrates und der Bürgermeisterin von Gauting geht Wolfgang Kiefl genauer auf sein „Projekt“ ein. Und er spart dabei nicht mit Kritik am System,

den Behörden. Es gebe wenige in den Ämtern, die sagen: Wir finden eine Lösung. Stattdessen werde eine Auflage nach der anderen aufgetischt. „Das ist gerade gegenüber dem Mittelstand oftmals sehr erschwerend“, sagt der Hausherr. Da lasse sich erahnen, warum ein Flughafenprojekt wie der BER sich über Jahre hinzieht, fabuliert Kiefl. Dann leitet er schnell über zu erfreulicheren Erfahrungen: Wie etwa die besondere Beziehung zum Architekten Karl-Georg Bärnin von Rabensteiner. „Mehr als eine Lieferanten-Kunden-Beziehung“ sei entstanden, beteuern beide.

## Traum erfüllen

So stellt man sich die beiden Herren im Januar 2015 über erste Skizzen brütend vor bis sie endlich im August 2016 den Bauantrag einreichen. „Ich habe noch nie einen so aktiven Bauherrn gesehen“, erinnert sich Bärnin an die Planungs- und Bauphase. „Kiefl wollte unbedingt etwas komplett Neues entwickeln, sich einen Traum erfüllen. Und zwar mit Stil.“

Die Philosophie des Neubaus ist klar umrissen: Weg vom Baumarkt, weg vom Franchising, einen eigenen Stil und wertigen Eindruck entwickeln. Zwar war das alte Center an der Neurieder Straße 53 gemütlich, aber eben



Der Eingangsbereich kündigt die Ideenvielfalt des Gartencenters an.



Der Gastrobereich bietet auch warme Küche.

nicht mehr zeitgemäß. So wurde die Verkaufsfläche auf 4.500 Quadratmeter erweitert.

Wer über die neu entstandene Fläche navigiert, wandelt durch die Kernsortimente wie Pflanzen, Früchte, Gartenartikel und Gartenbedarf. Aber auch an Einrichtungs- und Geschenkartikeln wie Glas, Porzellan und Keramik kommt der Besucher vorbei. Selbst eine Le-

bensmittelabteilung mit Obst, Gemüse, Brot, Kuchen, Gewürzen, Wein, regionalen Spezialitäten und Feinkost gehört zum Angebotsportfolio im Hause Kiefl.

Damit nicht genug: Auf einer Fläche von 600 Quadratmetern verwöhnt das neu gestaltete Café mit offener Konditorei und Restaurant seine Gäste seit der Wiedereröffnung mit frischen und hausgemachten Speisen in einem sehr geschmackvollen Ambiente. Während des Umbaus wurden einige mehr als 30 Jahre alte Gebäude abgerissen, das Café versetzt und direkt an die umfangreiche Produktionsgärtnerei verschoben.

## Eigener Eingang für Hunde

Bei einem ersten Rundgang drängen sich zwei Eindrücke auf: raffiniert-durchdachte Ideen und sehr stilvoll-hochwertige Umsetzung vieler Details bei der Warenpräsentation. Sei es der eigens für Hundebesitzer geschaffene Hundeeingang mit den wichtigsten Utensilien für den Vierbeiner oder die liebevoll mit Vespa Rollern inszenierte Ecke mit mediterranen Pflanzen. Oder die besonderen Präsentationstische, für die eigens 10 Tonnen Stahl verschweißt wurden. „Meine Frau wollte keine statische Lösung“, begründet Wolfgang Kiefl den zusätzlichen Aufwand dafür. „Sie wollte lieber etwas Eigenes.“

Propos Eigenes: Die Idee, den Be-



Aus einfachen Hilfsmitteln wird der POS zu Hingucker

reich Erden und Dünger kurz vor der Kasse zu platzieren ist kein Zufall, sondern wohlgedacht. „Oft wird die Erde vergessen“, weiß der Bauherr. So muss der Kunde nicht wieder weit zurücklaufen, und vor allem kann er die Erde ganz nach seinen ausgesuchten Pflanzen auswählen. Auch die verschiedenen Serviceterminals, teils mit einer Barecke oder einer lauschig-gemütlichen Beratungsecke versehen, zeigen Kiefls tiefes Verständnis für den Kunden. Die Aufgabe lautet, Welten zu schaffen, um Kunden zu inspirieren. Für den 58-jährigen Bauherrn liegt der Grund für diese Entwicklung auf der Hand: „Früher kamen die Kunden und wussten genau Bescheid über die Pflanzenwelt, heute haben viele den Bezug zur Natur verloren.“ Den gelte es wieder zu beleben. Das spielt den Gartencentern in die Karten, sie haben die Leidenschaft für Pflanzen.

Doch kein inspirierendes Gartencenter ohne die notwendigen Fachkräfte. Die meisten der rund 60 Mitarbeiter arbeiten schon seit vielen Jahren bei Kiefl, sie sind trotz vieler Mühe und Aufwand ihrem Arbeitgeber treu geblieben. „Die Mitarbeiter haben fast Unmenschliches geleistet“, würdigt Kiefl den aufopferungsvollen Einsatz während der Umbauten. Immerhin musste das Gartencenter zweimal im Jahr umziehen, da der Betrieb während der Arbeiten weiterlief.

Und ja, „Floristen sind Mangelware“, sagt Kiefl, „wir tun uns schwer welche



Für Hunde gibt es einen eigenen Eingang.



Service wird in Gauting groß geschrieben.

zu finden“. Kein Grund pessimistisch zu sein, denn die sehr positive Ausstrahlung des Gartencenters als Arbeitgebermarke darf Kiefl zuversichtlich stimmen, dass beim Gartencenter immer wieder Fachkräfte anheuern werden. Denn das

spricht sich rum. Auch die Tatsache, dass Valentin (21) und Jakob (16) bereits den „Stallgeruch“ des Gartencenters verinnerlicht haben, ist ein wichtiges Zeichen nach außen. Sie demonstrieren damit, dass sie ein kreatives Umfeld ha-

ben, in dem sie sich wohlfühlen. Auch thematisch, denn die Online-Vermarktung des Gartencenters gibt der Senior-Chef ein Stück in die Hände seine ältesten Filius.

Digitalisierung? Der seit sechs Jahren existierende Onlineshop liege derzeit brach, werde aber reaktiviert. Der eigene Shop sei eine bewusste Entscheidung gegen Olerum.de, der Plattform des VDG. Denn, so Kiefl, „wir brauchen eine klare Zielrichtung, der Shop soll Leute hierher bringen“. Der klassische Omnichannel-Gedanke eben.

Markus Howest

## Gartencenter Kiefl

Familienbetrieb in 5. Generation  
 Neurieder Str. 53, Gauting  
 70 Mitarbeiter  
 Verkaufsfläche 4500 qm  
 Café und Restaurant 600 qm  
 Wiedereröffnet nach Umbau am 17. März 2018



Lange Schlage am Tag der Eröffnung.